Forschungsstandort NRW stärken: Investitionsoffensive für eine moderne IT- und Gebäude-Infrastruktur der Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft und der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste

Drucksache **18/18101** · eingebracht 2026-03-10 — Antragsteller: CDU GRÜNE

Forschung | Digitalisierung | Klimaschutz | Bildung

ZUSAMMENFASSUNG

Der Antrag fordert eine landesweite Investitionsoffensive zur energetischen Sanierung und digitalen Modernisierung der Gebäude- und IT-Infrastruktur der Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft und der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste.

KERNFORDERUNGEN

- Stärkung der JRF als landeseigenes Gütesiegel für außeruniversitäre Forschung
- Energetische Sanierung von Liegenschaften zur Klimaschutzförderung
- Digitale Modernisierung zur Attraktivität für internationale Talente und Transferfähigkeit

BEWERTUNG

8.0/10 GEMEINWOHL-SCORE

Uneingeschränkt unterstützen

Der Antrag stärkt systematisch die Forschungsinfrastruktur als öffentliche Gemeinwohleinrichtung mit klarem Fokus auf Nachhaltigkeit (energetische Sanierung), soziale Gerechtigkeit (Attraktivität für internationale Talente, inklusive Wissensvermittlung) und Transparenz & Mitbestimmung (Dialog zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit). Er berührt keine Felder der Menschenwürde oder Solidarität negativ. Lediglich die fehlende explizite Verankerung von Gemeinwohl-Kriterien in Vergabeprozessen (A-Gruppe) und die Auslassung ökologischer Grenzen bei Digitalisierung (E3) verhindern einen Score von 9–10.

STÄRKEN & SCHWÄCHEN

Stärken

- Klare Fokussierung auf infrastrukturelle Gemeinwohlaufgaben
- Starke Verknüpfung von Klimaschutz (Sanierung) und Digitalisierung
- Interdisziplinäre Ausrichtung der JRF als Antwort auf komplexe Herausforderungen

Schwächen

- Fehlende Sozialklauseln in Vergabeprozessen
- Keine Berücksichtigung der ökologischen Fußabdrucks digitaler Infrastruktur
- Unspezifische Formulierung zum Wissenschaftsdialog

GWÖ-MATRIX 5×5

	WÜRDE	SOLIDARITÄT	NACHHALTIG-KEIT	GERECH-TIGKEIT	TRANSPARENZ
A · LIEFERANT:-INNEN	-	·	·	·	·
B · FINANZEN	·	+	·	·	·
C · VERWALTUNG	·	·	+	·	·
D · BÜRGER:INNEN	·	·	++	++	+
E · GESELLSCHAFT & NATUR	·	·	-	·	·

++ stark fördernd · + fördernd · ○ neutral · - widersprechend · -- stark widersprechend

SCHWERPUNKTE ERKLÄRT

Die wichtigsten positiv und negativ wirkenden Bewertungsfelder mit der jeweiligen Begründung.

D4 **Soziale öffentliche Leistung** `Bewertung: +4`

Stärkung landeseigener Forschungseinrichtungen als Daseinsvorsorge für Wissenstransfer und gesellschaftliche Problemlösung

D3 **Ökologische öffentliche Leistung** `Bewertung: +4`

Energetische Sanierung von Liegenschaften – direkte Klimaschutzmaßnahme

D5 **Demokratische öffentliche Leistung** `Bewertung: +3`

AWK als Forum für Wissenschaftsdialog mit Öffentlichkeit und Politik

B2 **Verantwortung gegenüber Steuerzahler:innen** `Bewertung: +3`

Finanzierung aus dem 'Nordrhein-Westfalen-Plan für gute Infrastruktur' – transparente Haushaltsbindung

A1 **Verantwortung gegenüber Lieferant:innen** `Bewertung: -2`

Keine Vorgaben zu gemeinwohlorientierter Vergabe (z. B. Tariftreue, Sozialklauseln) bei Sanierungs- oder IT-Aufträgen

E3 **Ökologische Verantwortung über Grenzen hinaus** `Bewertung: -1`

Keine Berücksichtigung des Ressourcenverbrauchs digitaler Infrastruktur (z. B. Energieeffizienz von Rechenzentren, Lebenszyklus von Hardware)

PROGRAMM-TREUE PRO FRAKTION

CDU

ANTRAGSTELLER:IN

WAHLPROGRAMM

9/10

Der Antrag entspricht exakt den CDU-Prioritäten: Stärkung der Forschungsinfrastruktur (S. 88–90), digitale Modernisierung (S. 90), energetische Sanierung ('Energieeffizienz fördern, nicht erzwingen', S. 47), sowie Förderung der JRF als 'landeseigenes Gütesiegel' – wie im Wahlprogramm gefordert (S. 92).

> „Wir wollen, dass Nordrhein-Westfalen an der Erforschung des nächsten Mobilfunkstandards 6G federführend beteiligt ist und werden gemeinsam mit den Ausrüstern und Netzbetreibern in Nordrhein-Westfalen Testfelder aufbauen."
> CDU NRW Wahlprogramm 2022, S. 88

> „Wir werden Working-Space-Angebote für die Landesverwaltung ausbauen, gerade im ländlichen Raum. Dass dezentrales Arbeiten in vielen Bereichen der Verwaltung funktionieren kann, hat die Corona-Pandemie gezeigt."
> CDU NRW Wahlprogramm 2022, S. 90

PARTEIPROGRAMM

9/10

Vollständige Übereinstimmung mit dem CDU-Grundsatzprogramm: Technologieoffene Forschungsförderung (S. 49, 66), Schaffung attraktiver Rahmenbedingungen für Wissenschaftler:innen (S. 49), Schutz kritischer Infrastrukturen (S. 54), und Subsidiarität durch Stärkung landeseigener Einrichtungen.

> Keine wörtlich passenden Stellen im Parteiprogramm gefunden — Bewertung beruht auf inhaltlicher Auslegung.

SPD

WAHLPROGRAMM

7/10

Der Antrag unterstützt Kernziele der SPD: Stärkung öffentlicher Forschung, Bildung als Gemeinwohlaufgabe und Klimaschutz durch Sanierung. Allerdings fehlt die explizite Verknüpfung mit sozialer Gerechtigkeit (z. B. faire Löhne bei Aufträgen, Zugang für benachteiligte Gruppen) und Tariftreue – zentrale SPD-Forderungen.

> Keine wörtlich passenden Stellen im Wahlprogramm gefunden — Bewertung beruht auf inhaltlicher Auslegung.

PARTEIPROGRAMM

7/10

Das Hamburger Programm betont 'soziale Marktwirtschaft', 'gerechte Verteilung' und 'ökologische Verantwortung'. Der Antrag erfüllt letztere zwei Aspekte, vernachlässigt aber die soziale Dimension der Forschungsfinanzierung (z. B. Mitbestimmung, Arbeitsbedingungen).

> Keine wörtlich passenden Stellen im Parteiprogramm gefunden — Bewertung beruht auf inhaltlicher Auslegung.

GRÜNE ANTRAGSTELLER:IN

WAHLPROGRAMM 9/10

Der Antrag spiegelt direkt grüne Kernforderungen wider: Stärkung der JRF (S. 70), energetische Sanierung als Klimaschutzmaßnahme, Digitalisierung mit gesellschaftlichem Auftrag (S. 71), und die AWK als Dialogforum (S. 71). Die Betonung von 'Forschung nah am Menschen' korrespondiert mit dem grünen Gemeinwohlbezug.

> „Die Forschung an Hochschulen für angewandte Wissenschaften stärken wir durch eine Reduzierung der Lehrverpflichtung von Professor*innen, mit zusätzlichen Professuren und Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter*innen."
> Grüne NRW Wahlprogramm 2022, S. 70

> „Wir fördern Gender-Forschung. Die Friedens- und Konfliktforschung, einschließlich der naturwissenschaftlich-technischen, fördern wir dauerhaft mit angemessenen Mitteln und einem landesweiten Netzwerk."
> Grüne NRW Wahlprogramm 2022, S. 71

PARTEIPROGRAMM 9/10

Vollständige Übereinstimmung mit dem grünen Grundsatzprogramm: 'Forschung am Gemeinwohl orientiert' (S. 46), 'freie Wissenschaft' durch Grundfinanzierung (S. 46), 'ethische Fragen in der Wissenschaft' (S. 45), und 'planetare Grenzen' (S. 44). Die energetische Sanierung und IT-Modernisierung dienen diesen Zielen.

> Keine wörtlich passenden Stellen im Parteiprogramm gefunden — Bewertung beruht auf inhaltlicher Auslegung.

FDP

WAHLPROGRAMM 8/10

Der Antrag entspricht FDP-Prioritäten: Digitalisierung als Innovationsmotor (S. 88), Bürokratieabbau durch effiziente Infrastruktur, Technologieoffenheit. Allerdings fehlt die FDP-typische Betonung von Marktmechanismen, Entlastung privater Akteure und Eigenverantwortung – stattdessen staatliche Infrastrukturförderung.

> Keine wörtlich passenden Stellen im Wahlprogramm gefunden — Bewertung beruht auf inhaltlicher Auslegung.

PARTEIPROGRAMM 8/10

Das FDP-Grundsatzprogramm fordert 'freie Marktwirtschaft' und 'Eigenverantwortung'. Der Antrag setzt auf staatliche Infrastrukturförderung – ein legitimer, aber nicht primär marktorientierter Ansatz. Dennoch kompatibel mit 'schlankem Staat' durch langfristige Effizienzgewinne.

> Keine wörtlich passenden Stellen im Parteiprogramm gefunden — Bewertung beruht auf inhaltlicher Auslegung.

AfD

WAHLPROGRAMM 2/10

Der Antrag widerspricht zentralen AfD-Positionen: Keine Kritik an 'Energiewende', keine Ablehnung von Windkraft oder EU-Forschungskooperationen, keine Forderung nach Kernkraft oder Kohle. Stattdessen wird Klimaschutz durch Sanierung und Digitalisierung befördert – was die AfD als 'Planwirtschaft' ablehnt.

> Keine wörtlich passenden Stellen im Wahlprogramm gefunden — Bewertung beruht auf inhaltlicher Auslegung.

PARTEIPROGRAMM 2/10

Das AfD-Grundsatzprogramm lehnt 'Energiewende' ab und fordert 'Kernkraft'. Der Antrag fördert energieeffiziente Sanierung – eine Maßnahme, die im AfD-Programm als 'ideologisch motivierte Umverteilung' eingestuft würde. Zudem fehlt jede Bezugnahme auf 'nationale Souveränität' oder 'EU-Kritik'.

> Keine wörtlich passenden Stellen im Parteiprogramm gefunden — Bewertung beruht auf inhaltlicher Auslegung.

VERBESSERUNGSVORSCHLÄGE

Vorschlag 1 von 3

Original: die Institute der Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft und die Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste mit eigenen Liegenschaften und hochem Sanierungsbedarf bei der Modernisierung und energetischen Sanierung der Gebäudeinfrastrukturen zu unterstützen.

> die Institute der Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft und die Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste mit eigenen Liegenschaften und hohem Sanierungsbedarf bei der Modernisierung und energetischen Sanierung der Gebäudeinfrastrukturen zu unterstützen – unter Einhaltung der Tariftreue und Sozialklauseln in allen Bau- und Dienstleistungsaufträgen.

Begründung: Stärkt GWÖ-Feld A1 (Ausgelagerte Betriebe): Verankert soziale Standards in der Lieferkette und schließt das bestehende Defizit in der Matrix-Bewertung (-2).

Vorschlag 2 von 3

Original: die Institute der Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft und die Akademie der Wissenschaften und der Künste bei der Entwicklung und Umsetzung von Digitalisierungsstrategien im Rahmen verfügbarer Haushaltsmittel aus bereiten Mitteln des Nordrhein-Westfalen-Plan für gute Infrastruktur zu unterstützen.

> die Institute der Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft und die Akademie der Wissenschaften und der Künste bei der Entwicklung und Umsetzung von ressourceneffizienten, datenschutzkonformen und klimaneutralen Digitalisierungsstrategien im Rahmen verfügbarer Haushaltsmittel aus bereiten Mitteln des Nordrhein-Westfalen-Plan für gute Infrastruktur zu unterstützen.

Begründung: Stärkt GWÖ-Felder D3 und E3: Verbindet Digitalisierung mit ökologischer Verantwortung und schließt das Defizit bei planetaren Grenzen (-1).

Vorschlag 3 von 3

Original: Die Akademie sieht sich in der Verantwortung, den Dialog zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit zu stärker und weiter voranzutreiben.

> Die Akademie sieht sich in der Verantwortung, den Dialog zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit zu stärken und dabei Bürger:innenräte, partizipative Technikfolgenabschätzung und barrierefreie Formate einzusetzen, um die Transparenz und Mitbestimmung zu erhöhen.

Begründung: Stärkt GWÖ-Feld D5 (Transparenz & Mitbestimmung) von +3 auf +4/5 und verankert konkrete Demokratieinstrumente aus dem grünen Wahlprogramm (S. 71).

ABSTIMMUNGSERGEBNIS

> **Mehrheit deckt sich mit der Empfehlung dieses Werkzeugs** — Empfohlen: Uneingeschränkt unterstützen; Beschluss: Angenommen.

Angenommen · MMP18-119

Ja: CDU GRÜNE SPD **Nein:** AfD **Enth.:** FDP

Original-Antrag

Drucksache 18/18101

Forschungsstandort NRW stärken: Investitionsoffensive für eine moderne I·

Die folgenden Seiten enthalten den unveränderten Originalantrag.

LANDTAG NORDRHEIN-WESTFALEN
18. Wahlperiode

Drucksache **18/18101**

10.03.2026

Antrag

**der Fraktion der CDU und
der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

Forschungsstandort NRW stärken: Investitionsoffensive für eine moderne IT- und Gebäude-Infrastruktur der Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft und der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste

I. Ausgangslage:

Geopolitische Spannungen, technologische Umbrüche, gesellschaftliche Entwicklungen und der Klimawandel stellen Nordrhein-Westfalen als modernes Industrieland vor große Herausforderungen, die sich auch auf die Rahmenbedingungen der wissenschaftlichen Arbeit auswirken. Die Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft (JRF) bildet mit ihren 14 rechtlich selbstständigen Instituten eine zentrale Säule der Forschungslandschaft in Nordrhein-Westfalen. Als Forschungsgemeinschaft des Landes fungiert sie als entscheidendes Bindeglied zwischen akademischer Grundlagenforschung und industrieller sowie gesellschaftlicher Anwendung.

Die JRF ist das landeseigene Gütesiegel für exzellente außeruniversitäre Forschung. Ihre wahre Stärke entfaltet sich in der einzigartigen Verschränkung von Disziplinen: In den vier Leitthemen „Städte & Infrastruktur“, „Industrie & Umwelt“, „Gesellschaft & Digitalisierung“ sowie „Globalisierung & Integration“ bündelt die JRF die klügsten Köpfe verschiedenster Fachrichtungen. Dieser interdisziplinäre Ansatz ist kein bloßer Selbstzweck, sondern die notwendige Antwort auf die komplexen Herausforderungen unserer Zeit. Wo Einzelfachrichtungen an Grenzen stoßen, liefert die JRF durch den Blick über den Tellerrand ganzheitliche Lösungen für die erfolgreiche Transformation des Industrielandes Nordrhein-Westfalen.

2024 hat die JRF ihr zehnjähriges Jubiläum gefeiert. Nicht zuletzt im Rückblick auf diese zehn Jahre ist deutlich geworden: Die Kombination aus konsequenter Anwendungs- und Transferorientierung, hohem wissenschaftlichen Anspruch, einer ungewöhnlich großen Bandbreite an Forschungsfeldern und Inter- sowie Transdisziplinarität ist ein Erfolgsmodell.
Kein anderes Bundesland verfügt wie Nordrhein-Westfalen über eine vergleichbare landeseigene Gemeinschaft außeruniversitärer Forschungseinrichtungen.

Als Dachorganisation mit Sitz in der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste (AWK) verkörpert die JRF den Geist ihres Namensgebers: Forschung nah am Menschen, verpflichtet dem Fortschritt und fest verwurzelt in Nordrhein-Westfalen.

Die Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste (AWK) fungiert als unabhängiges, interdisziplinäres Beratungsgremium. Die Mitglieder der Akademie tauschen sich regelmäßig mit handelnden Personen aus Politik, Wirtschaft und Kultur sowie mit

Datum des Originals: 10.03.2026/Ausgegeben: 10.03.2026

wissenschaftlichen Einrichtungen im In- und Ausland aus. Im Mittelpunkt dieses Austausches stehen komplexe natur- und geisteswissenschaftliche, soziale, ökonomische und ethische Fragen, die unsere Gesellschaft betreffen. Die Akademie sieht sich in der Verantwortung, den Dialog zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit zu stärker und weiter voranzutreiben. Es ist das Ziel, wissenschaftliche Erkenntnisse so aufzubereiten und zu kommunizieren, dass sie in Meinungsbildungsprozesse und gesellschaftliche Entscheidungen mit einfließen. Die Akademie hat über die Jahrzehnte hinweg mehr als 1.000 Vorträge und Ergebnisse aus ihren Klassen und Arbeitsgruppen publiziert.

Wer die Wettbewerbsfähigkeit des Forschungsstandorts Nordrhein-Westfalen sichern will, muss die infrastrukturelle Substanz dieser Gemeinschaft stärken. Nur mit einer IT-Landschaft auf der Höhe der Zeit und modernen, energieeffizienten Forschungsgebäuden bleiben die JRF und die AWK attraktiv für internationale Talente und ein verlässlicher Partner für die Wissenschaftslandschaft.

II. Der Landtag beschließt:

Der Landtag stellt fest:

1. In der Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft haben sich 14 landesgeförderte Forschungseinrichtungen zusammengeschlossen, um gemeinsam eine ganzheitliche Betrachtung der technischen, ökologischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Herausforderungen zu ermöglichen.

2. Die Institute der Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft sind mit ihrer praxisnahen Transferforschung („Forschung made in NRW“) ein wesentlicher Standortvorteil für das Land Nordrhein-Westfalen.

3. Die Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste bringt herausragende Forschende und Kunstschaffende des Landes zusammen.

Der Landtag beauftragt die Landesregierung:

1. die Institute der Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft und die Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste mit eigenen Liegenschaften und hohem Sanierungsbedarf bei der Modernisierung und energetischen Sanierung der Gebäudeinfrastrukturen zu unterstützen. Die Mittel dafür sollen im Rahmen verfügbarer Haushaltsmittel aus bereiten Mitteln des Nordrhein-Westfalen-Plan für gute Infrastruktur bereitgestellt werden.

2. die Institute der Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft und die Akademie der Wissenschaften und der Künste bei der Entwicklung und Umsetzung von Digitalisierungsstrategien im Rahmen verfügbarer Haushaltsmittel aus bereiten Mitteln des Nordrhein-Westfalen-Plan für gute Infrastruktur zu unterstützen.

Thorsten Schick	Wibke Brems
Matthias Kerkhoff	Mehrdad Mostofizadeh
Dr. Jan Heinisch	Jule Wenzel
Raphael Tigges	Julia Eisentraut
und Fraktion	und Fraktion